

Fokus auf das Königreich

Impuls

Andreas C. Fischer

Letzten Monat warfen wir einen genaueren Blick auf das Neujahrsfest Rosch Haschana. Dazu hat Andreas einige Details als Ergänzung und zu unserer Belehrung anzubringen. Im Blickpunkt sollen die vier ursprünglichen Zweige, die zum Bau einer temporären Behausung genommen werden, stehen. Diese Erklärung der *arba minim* (vier Arten) ist schön und nützlich.

- *lulav* (die Dattelpalme) hat Geschmack aber keinen Geruch und steht symbolisch für die eifrigen Torahstudenten, die sich jedoch nicht sonderlich um „gute Taten“ bemühen.
- *hadass* (die Myrte) weist durch ihre Blumen einen guten Geruch auf, doch weder die Blätter noch die Zweige schmecken, wenn man sie in den Mund nimmt, ein Symbol für Menschen, die viele gute Taten unter ihren Mitmenschen vollbringen, sich aber nicht besonders um die Lehren und theologischen Auslegungen der Torah kümmern.
- *aravah* (die Weide) weist weder Geschmack noch Geruch auf und steht symbolisch für diejenigen Menschen, die weder gute Werke noch das Wissen der Torah vorzeigen können. Die Weide eignet sich ideal für das Geflecht jeglicher Art. Gerade diese Menschen braucht es aber auch zum Bau der Hütte, sprich des messianischen Reiches.
- *etrog* (die Zitrone) hat beides, einen starken Geschmack und einen intensiven Geruch und symbolisiert die Menschen, die fleißig in der Torah forschen, das Gelernte umsetzen und ihren Mitmenschen Gutes tun.

Die vier Pflanzen bergen noch eine weitere Symbolik:

- *lulav* – die Knochen und die Wirbelsäule
- *hadass* – das Augenlicht
- *aravah* – der Mund (multifunktional)
- *etrog* – das Herz

Indem diese Zweige für eine Hütte zusammengebunden werden, zeigt der Mensch den Wunsch, sein ganzes Wesen dem Dienst an Gott zu weihen. Interessant ist auch die Tatsache, dass viele Jahrhunderte später bei Nehemia, (8,15) steht: „Geht hinaus auf das Gebirge und holt Zweige vom Olivenbaum und Zweige vom wilden Ölbaum und Myrtenzweige und Palmzweige und Zweige von dicht belaubten Bäumen, um Laubhütten zu machen, wie es geschrieben steht!“ Ich sehe darin die Ausdehnung des **messianischen Reiches Gottes** auf die ganze Menschheit, weltumspannend!

Ein weiterer Grund dafür, die vier Arten in alle Richtungen zu schwenken, spielt auf die Tatsache an, dass alle diese Arten viel Wasser zum Wachsen benötigen. Der Lulav (Dattelpalme) wächst in bewässerten Tälern, Hadass und Aravah wachsen in der Nähe von Wasserquellen, und der Etrog benötigt mehr Wasser als andere Obstbäume. Wasser ist symbolisch für den **Geist Gottes**.

So bilden wir zusammen einen Leib in Christus, als einzelne aber stehen wir zu einander wie Glieder (Römer 12,5). ◇

Das Athanasische Glaubensbekenntnis ist ein sehr aufschlussreiches Dokument, denn es zeigt, dass der Versuch unternommen wurde, den christlichen Glauben in den Begriffen der damaligen Metaphysik zu erklären. Alles, was man tun konnte, war eine Reihe von Widersprüchen aufzustellen und zu sagen, dass jemand verdammt sei wenn er nicht an sie glaubt!

Leonard Hodgson: *Christian Faith and Practice*, 1965, p. 78

Unsere Hoffnung in Christus – Eine Widerlegung der Lehre von den „zwei Hoffnungen“ der Zeugen Jehovas

von Michael Gillespie

Es gibt nur eine Hoffnung, dieselbe Hoffnung, die uns alle eint (Eph 4,4) - so wie es nur einen Gott, nur einen Herrn, nur einen Glauben und nur eine Taufe gibt. Wir, als Nachfolger von Christus, teilen alle den Glauben und das Leben in jedem von uns. Wenn wir die griechischen Schriften lesen, wird dieselbe Hoffnung immer wieder präsentiert, um die verschiedenen Gemeinden zu ermutigen und sie zu ermahnen, den Weg mit Gott zu gehen. Die Hoffnung ist, wie wir im Studium feststellen, die **Hoffnung auf das Leben des kommenden Zeitalters im Reich Gottes**, auf das verheißene Erbe der Erde mit Jesus und den übrigen der Gesalbten. Dies ist ein gemeinsames Ziel, die lang ersehnte Erwartung eines jeden Gläubigen.

Wenn wir den Standpunkt vertreten, dass wir nicht zu dieser Hoffnung gehören, dass wir nicht „wiedergeboren“ oder „von Gott gesalbt“ sind, dann verlieren wir den Zugang zu den vielen schönen Verheißungen der Schrift. Wir distanzieren uns von vielen Stellen der Heiligen Schrift; wir distanzieren uns von anderen, die „berufen“ sind; und wir leugnen, dass wir Gottes Kinder sind, und leugnen damit, dass Er wirklich unser Vater ist. Indem wir diese Verheißungen leugnen, leugnen wir auch den Geist, wir leugnen Christus als unseren Vermittler und vor allem leugnen wir unser Heil, Gottes Gnade, sein unverdientes Geschenk an uns.

Mein Beweis dafür beginnt mit Römer 8,14-17: **„Denn alle, die vom Geist Gottes geleitet werden, sind Kinder Gottes.** [In Römer 8,9 lesen wir, dass wir in Harmonie sind, nicht mit dem Fleisch, sondern mit dem Geist, wenn der Geist Gottes wirklich in uns wohnt. Wenn aber jemand den Geist Christi nicht hat, so gehört er nicht zu ihm]. Denn ihr habt nicht einen Geist der Sklaverei empfangen, um in Furcht zurückzufallen, sondern ihr habt einen **Geist der Kindschaft** empfangen. Wenn wir ‚Abba! Vater!‘ rufen, dann ist es genau dieser Geist, der mit unserem Geist bezeugt, dass wir Kinder Gottes sind. Und wenn wir Kinder sind, dann auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi – wenn, wir nämlich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.“

1. Petrus 5,9-10 spricht davon, dass wir gemeinsam mit der gesamten Gemeinschaft der Brüder in der Welt leiden: „Nachdem ihr aber eine Zeitlang gelitten habt, wird der Gott der Gnade, der euch **berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit** [der Hoffnung] in Christus, eure Ausbildung vollenden [euch vollenden, euch festigen, stärken].“ Dies entspricht wunderbar dem Ende von Römer 8,17; siehe auch Hebräer 12,6.

Dies ist eine der schönsten Wahrheiten, die wir persönlich glauben können: wir sind dazu berufen, Gottes Kinder zu sein, **Seine eigenen Söhne und Töchter**. Zu Beginn fast jedes Briefes grüßen die Apostel ihre jeweiligen Mitstreiter des Glaubens mit den liebevollen Worten wie: „an die Heiligen“, „an alle, die von Gott geliebt und berufen sind, heilig zu sein“, „euch, die ihr geheiligt worden seid, berufen, heilig zu sein“. Das ist die wahre Einheit, die gemeinsame Bruderschaft durch einen einzigen ewigen Vater. Für die Apostel gibt es keinen Zweifel daran, dass diejenigen, an die die Briefe gerichtet sind, von Gott berufen, von Gott auserwählt und mit Christus verbunden sind. Und zwar aus dem einfachen Grund des Bandes des gemeinsamen Glaubens.

Im Epheserbrief, der von Paulus geschrieben wurde, sehen wir dieses Konzept kohärent und erschöpfend dargelegt. Epheser 1,4-13: „Wie er [Gott] uns erwählt hat zur Gemeinschaft mit ihm [Christus], ehe die Welt erschaffen wurde, dass wir heilig und untadelig seien vor ihm in der Liebe. Denn er hat uns vorherbestimmt, dass **wir adoptiert werden als seine Söhne durch Jesus Christus**, nach seinem Wohlgefallen und Willen, zum Lob seiner herrlichen unverdienten Güte, die er uns durch seinen Geliebten geschenkt hat. Durch ihn haben wir das Lösegeld durch das Blut dieses einen (des Geliebten), ja, die Vergebung unserer Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade. Diese Gnade hat uns reich gemacht an aller Weisheit und Einsicht, indem er uns das heilige Geheimnis seines Willens offenbarte. Es ist nach seinem Wohlgefallen, dass er selbst eine Verwaltung für die volle Dauer der bestimmten Zeiten festgesetzt hat, um alles in dem Messias zu versammeln, die Dinge in den Himmeln und die Dinge auf der Erde. Ja, in ihm, mit dem wir in

Gemeinschaft stehen und mit dem wir als Erben eingesetzt sind, da wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles vollbringt, wie es seinem Willen gemäß ist, damit wir, die wir als erste auf den Christus hoffen, zum Lob seiner Herrlichkeit dienen. Aber auch ihr habt auf ihn gehofft, nachdem ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, die frohe Botschaft von eurer Errettung. Nachdem ihr geglaubt habt, seid ihr durch ihn versiegelt worden mit dem heiligen Geist.“

Dieser Geist wird uns als Zeichen dessen gegeben, was kommen wird (2. Korinther 5,5). Das Zukünftige ist das verheißene Erbe des Reiches Gottes, wenn die Kräfte des Geistes voll zur Geltung kommen, wenn das Paradies auf Erden wiederhergestellt wird, wo der Tod nicht mehr sein wird und die Erde von der Erkenntnis Gottes erfüllt sein wird. Alle haben gesündigt und verdienen zu sterben. Aber unsere Hoffnung ist das Geschenk einer neuen Geburt zu **einer Hoffnung auf Leben**, das in einem unbestechlichen und unbefleckten und unvergänglichen Erbe besteht; **Leben für immer auf Erden im Reich Gottes**.

„Es ist vorbehalten, gespeichert in den Himmel für euch, und es wird nie vergessen werden, gestohlen oder verdorben werden, denn es ist in Gottes vollkommenem Plan für uns, die berufen sind (1. Petrus 1,3,4)“. Auch wenn sich die Welt gegen uns wendet und unsere Leiber getötet werden, wissen wir, dass **diese Hoffnung im Himmel bei Gott geborgen ist** und zu uns kommen wird im kommenden Zeitalter (siehe Johannes 1,4,12; 20,31).

Woher wissen wir, ob wir Gottes Kinder sind? **Wenn wir an Jesus als den Christus und an sein Evangelium vom Reich glauben, sind wir aus Gott geboren** (1. Johannes 5,1). Alle, die glauben, dass Jesus tatsächlich der verheißene Messias ist, sind Kinder Gottes. Alle. Aber natürlich müssen wir die Sünde ablegen (1. Johannes 3,9; Hebräer 10,26), weiter lernen (Johannes 17,3; 1. Timotheus 2,4; 2. Petrus 1,3; Apg. 17,11) und uns selbst verleugnen und Jesus, unserem König, folgen (Markus 10,30; Matthäus 10,37; 16,24).

Johannes spricht in seinem ersten Brief von der Liebe. **Wenn wir wirklich Gottes Kinder sind, dann lieben wir unsere Brüder und Schwestern**. Was könnte uns mehr vereinen als das Band des Blutes? Aber unser Blut ist nicht das Blut des Fleisches, sondern das Blut Christi. Es ist das Band des Geistes, das uns **die Hoffnung auf ein gemeinsames ewiges Leben** schenkt. Es ist diese Hoffnung, dieser Glaube an die Verheißung Gottes durch seinen Messias, die bedeutet, dass wir aus Gott geboren sind (1. Johannes 5,4).

Die Verheißung Gottes geht zurück auf die Zeit Abrahams, vor dem Gesetz. Jetzt, durch Christus, können wir durch unseren Glauben an ihn und die Verheißung des Reiches Gottes gerettet werden. Und dann, so lesen wir in Galater 3,26-29: „So seid ihr nun alle in Christus Jesus Kinder Gottes durch den Glauben; denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt euch mit Christus überzogen. Da ist weder Jude noch Heide, weder Sklave noch Freier, noch Mann und Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. **Wenn ihr zu Christus gehört, dann seid ihr Abrahams Same und Erben nach der Verheißung**.“

Die Verheißungen wurden „Abraham und seinem Samen“ gegeben - die Verheißung aus 1. Mose 12,7; 17,7; 22,18; siehe Römer 4,13. Wir sind sein Same, wenn wir zu Christus gehören und an sein Evangelium glauben. Diese Verheißung war ein Schwur Gottes, bevor die Torah kam (Gal 3,19-20). Dieser Schwur von Gott war eine Garantie, die größer war als jede eidliche Erklärung von Menschen, jeder von Menschen geschlossene Vertrag. Jesus und seine Gesalbten, wir, die wir glauben, werden mit Christus an der Festtafel sitzen und mit ihm und Abraham im kommenden Königreich essen und trinken (Matthäus 8,11; Lukas 13,28-29).

Christus, unser Vermittler

„Weil Gott den Menschen die Unveränderlichkeit seiner Verheißung deutlich machen wollte, bestätigte er sie mit einem Schwur. Gott tat dies, damit durch zwei unveränderliche Dinge, in denen Gott unmöglich lügen kann, wir, die wir geflohen sind, um die Hoffnung zu ergreifen, die vor uns liegt, sehr ermutigt werden. Wir haben diese Hoffnung als einen **Anker für die Seele**, fest und sicher. Sie geht in das innere Heiligtum hinter den Vorhang, wo unser Vorläufer, Jesus, für uns

eingetreten ist. Er ist für immer ein Hohepriester nach der Ordnung des Melchisedek“ (Hebräer 6,16-20).

In Hebräer 9,11-28 wird erklärt, dass Christus der Vermittler des Neuen Bundes ist und damit ein größeres Opfer als das, was für den ersten Bund erforderlich war. Konkret lesen wir in Vers 15: „Darum ist Christus der Mittler eines neuen Bundes, damit die, die berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen, nachdem er gestorben ist, um sie von den Sünden zu befreien, die unter dem ersten Bund geschahen.“

Wenn wir nicht berufen sind, das verheißene ewige Erbe zu empfangen, sind wir nicht von den Sünden des ersten Bundes befreit. Christus ist für die gestorben, die an ihn glauben, wie es in Vers 28 heißt: „Christus wurde einmal geopfert, um die Sünden vieler wegzunehmen; und er wird ein zweites Mal erscheinen, nicht um Sünden zu tragen, sondern um denen, die auf ihn warten, das Heil zu bringen“. Noch wichtiger ist, dass „er in den Himmel selbst eingegangen ist, um nun für uns vor Gott zu erscheinen“ (Hebräer 9,24). Dieses „uns“ sind die Berufenen, diejenigen, die durch Jesus zu Gott kommen. „Deshalb kann er alle retten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er immer lebt, um für sie einzutreten“ (Hebräer 7,25).

Unser Herr, der Messias, ist jetzt im Himmel und dient in dem Heiligtum, das nicht von Menschenhand erbaut wurde, als Priester für uns, indem er für uns bei Gott Fürsprache einlegt. Wenn wir aber leugnen, dass Jesus unser Vermittler dieses neuen Bundes ist, leugnen wir die uns angebotene Erlösung. „Wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von Taten, die zum Tod führen?“ (Hebräer 9,14).

In Hebräer Kapitel 11 lesen wir von den großen Helden des Glaubens, nämlich Abel, Henoch, Noah, Abraham, Isaak, Jakob, Josef, Mose und viele andere. Doch der Schreiber erklärt feierlich: „Sie wurden alle für ihren Glauben gelobt, aber nicht einer von ihnen erhielt, was verheißene war.“ Das liegt daran, dass „Gott etwas Besseres für uns geplant hat, damit sie nur zusammen mit uns vollendet werden“ (11,39-40). **Wir teilen diese Hoffnung mit diesen Helden des Glaubens.** Wie Jesus selbst sagt: „Ich sage euch, dass viele kommen werden aus dem Osten und aus dem Westen und ihren Platz einnehmen werden mit Abraham, Isaak und Jakob im Reich Gottes“ (Mt 8,11). Und „Es wird dort Weinen sein, und Zähneknirschen, wenn ihr Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sehen, ihr selbst aber hinausgeworfen werdet“ (Lukas 13,28).

Er sagt: „Wahrlich, ich sage euch, ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich sie mit euch trinken werde im Reich Gottes“ (Mt 26,29). Diese Hoffnung haben wir auch mit Abraham, denn wir sind sein Same. Uns ist dasselbe Erbe an Land und ewigem Leben verheißene, und die Teilnahme am Festmahl mit Christus und allen Helden des Glaubens und unseren Brüdern, die an ihn glauben, gemeinsam als Kinder des Vaters. **„Seht, welche große Liebe der Vater an uns erwiesen hat, dass wir Kinder Gottes genannt werden! Und das sind wir!“** (1. Johannes 3,1). ◇

Die kommende gute Zeit

„Ohne den Glauben an die kommende gute Zeit, verstehe ich nicht, wie man überhaupt ein Christ sein kann. Der Glaube an die kommende gute Zeit als die wichtigste Sache der Welt, und damit verbunden die Pflicht, uns selbst und unsere Mitmenschen für die Teilhabe bereit zu machen, als die oberste Pflicht und das höchste Privileg der Menschheit – **das ist die Grundlage des Evangeliums.** Damit einher ging immer die Annahme, dass wir nur durch viel Bedrängnis darauf hoffen können, in das Königreich Gottes einzugehen.“

F.C. Burkitt: „The Eschatological Idea in the Gospel“, in *Essays on Some Biblical Questions of the Day by Members of the University of Cambridge*, 1909, S. 209-210.

Gott ist keine Trinität

Die jüngste Debatte zwischen Carlos und Matt Slick über die Trinität enthält den grundlegendsten Punkt, der angesprochen werden muss: Wenn ein Bibelschreiber glaubte, dass Gott dreifaltig sei, würde er dann nicht irgendwo von Gott schreiben oder sprechen und deutlich darauf hinweisen, dass er eine Trinität meint? In der Heiligen Schrift kommt das Wort „Gott“ (*elohim* im Hebräischen bzw. *ho theos* im Griechischen) etwa 4.000 Mal vor. Die Schreiber der Heiligen Schrift hatten also 4.000 Gelegenheiten, um die Idee auszudrücken, dass sie einen trinitarischen Gott meinten, als sie „Gott“ schrieben. Der Befürworter der Trinität in der Debatte räumte ein, dass das Wort Gott in der Bibel kein einziges Mal die Trinität meint! Das sollte einen Forscher dazu bringen, sich gegen den Glauben an die Trinität wenden.

Humorvoll könnten wir sagen: Wie viele Male hat Paulus das Wort „Software“ in Bezug auf seinen Computer benutzt? Wie oft hat Paulus uns die Farbe seines Autos beschrieben? Wir kennen die Antwort! Aber warum hat auch kein Bibelschreiber, wenn er „Gott“ schrieb, jemals einen dreieinigen Gott gemeint? Die Antwort liegt auf der Hand: Die Schreiber der Schrift haben sich nie vorgestellt, dass Gott eine Dreifaltigkeit ist! Sie schrieben nie über den dreifaltigen Gott, weil sie nicht an einen dreifaltigen Gott glaubten! Paulus schrieb nie über seinen Computer!

Christen behaupten, Jesus zu folgen. Jesus hat seinen eigenen Glauben an die Vielfältigkeit Gottes vorgelebt, als er enthusiastisch (bei dieser Gelegenheit) einem freundlichen jüdischen Gelehrten in Markus 12,29-34 begeistert zustimmte, dass „Jahwe, unser Gott, ein einziger Jahwe ist“. Das Shema („Höre, o Israel“) ist das Gebot der Superlative, sagte Jesus.

Das Wort „Gott“ wird in der Heiligen Schrift zweimal mit Sicherheit für Jesus verwendet. Das bedeutet, dass 0,05 % der Vorkommen des Wortes „Gott“ für Jesus sind. Lehrt uns das nicht, dass die Bibel, wenn sie uns „Gott“ nennt, nicht eine Dreifaltigkeit meint, sondern den einen Gott, den Vater? Wir können es uns nicht leisten, das einheitliche, nicht-trinitarische Verständnis von Gott, das von Jesus vertreten wird, zu verwerfen. Wir können nicht die schreckliche Aussicht riskieren, von Jesus verworfen zu werden, weil „ihr mich ‚Herr, Herr‘ nennt, aber euch weigert, zu tun, was ich lehre“ (Lukas 6,46). ◇

Die Grausamkeit des staatlich erzwungenen Trinitarismus

(aus Vol. 16 No. 5)

Am 27. Februar 380 nahm das Römische Reich offiziell die trinitarische Version des Christentums als Staatskirche des Römischen Reiches an. Vor diesem Datum hatten Constantius II. (337-361) und Valens (364-378) persönlich arianische oder halb-arianische Formen des Christentums, aber Valens' Nachfolger **Theodosius I.** unterstützte die trinitarische Lehre, wie sie im Nizänischen Glaubensbekenntnis des 1. Konzils von Nizäa dargelegt wurde. An diesem Tag verfügte Theodosius I., dass nur die Anhänger des trinitarischen Christentums berechtigt waren, sich als **katholische Christen** zu bezeichnen, während alle anderen als Ketzer betrachtet werden. Diese neue Rechtslage führte im **Jahr 385** zum ersten Fall von vielen, die noch folgen sollten, zur Todesstrafe für den „Ketzer“, nämlich **Priscillian**, der zusammen mit mehreren seiner Anhänger wegen angeblicher Magie zum Tode verurteilt wurde. In den folgenden Jahrhunderten des staatlich geförderten Christentums wurden Heiden und „häretische“ Christen regelmäßig vom Reich und den vielen Königreichen, die später den Platz des Reiches einnahmen, hingerichtet. Aber einige germanische Stämme blieben arianisch bis weit ins Mittelalter hinein (Wikipedia, *Christliche Kirche*).

Theodosianischer Kodex XVI.1.2:

„Nach der apostolischen Lehre und nach der Lehre des Evangeliums glauben wir an die eine Gottheit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, in gleicher Majestät und in einer heiligen Dreifaltigkeit. Wir gestatten den Anhängern dieses Gesetzes den Titel katholische

Christen anzunehmen; was aber die anderen betrifft, da sie nach unserem Urteil törichte Verrückte sind, verordnen wir, dass sie mit dem schändlichen Namen der Ketzer gebrandmarkt werden und sich nicht anmaßen sollen, ihre Gebäude Kirchen (Gemeinden) zu nennen. Sie werden in erster Linie die Strafe der göttlichen Verurteilung und zweitens die Strafe unserer Autorität spüren, je nachdem, was der Wille des Himmels beschließen wird, um sie zu bestrafen (*Satz prüfen*).“

Wir laden unsere Leser ein, dieses entsetzliche Dekret mit Sorgfalt zu betrachten. Vielleicht möchten Sie sich von allen menschlichen Autoritäten lösen und sich auf die Seite Jesu stellen, dessen Lehren allein unser Führer und Richter sein sollen (siehe Markus 12,29; Johannes 17,3; Johannes 12,44ff).

Bericht von der letzten „Online Missions Conference“

kogmissions.com

Was tun Sie und ich, um der Welt und der Kirche (Gemeinde) Klarheit zu verschaffen, die verwirrt darüber sind, was Jesus mit „Evangelium“ meinte? Ich erinnere uns alle daran, dass Mission 24 Stunden am Tag stattfindet, egal wo Sie sind. Sie müssen keine Grenzen überschreiten. Wir sind immer in der Ausbildung und immer auf einer Mission. Ihr müsst den Menschen helfen, nachzudenken und Fragen zu stellen. Denn die meisten Menschen tun dies nicht instinktiv, sondern müssen angestachelt oder herausgefordert werden. Ich habe fast alles von denen gelernt, die sich die Zeit genommen haben, um zu hinterfragen, was ich für wahr hielt! Wie wenig wusste ich von Hoseas Aussage, dass „**mein Volk aus Mangel an Wissen zugrunde geht**“ (**Hosea 4,6**).

Wenn ich auf meine eigene verwirrte Vergangenheit zurückblicke, sehe ich, dass **Herbert W. Armstrong** mich einfach auf die zehn Gebote hinwies und mich fragte, warum ich das vierte nicht richtig beachtete. Er sagte auch, dass nur er klug genug sei, um „drei Tage und drei Nächte“ richtig zu verstehen! Das war weitgehend falsch, wie sich herausstellte. Aber ich war verblüfft. Ich erkannte, dass Gehorsam (Matthäus 7,21; Lukas 6,46; Hebräer 5,9) die notwendige Antwort auf das war, was Gott offenbart hatte. Und so wurde ich ein hingebungsvoller Sabbat-Halter. Meine Eltern waren immer langmütig, obwohl sie meine Weigerung akzeptieren mussten, an einer Hochzeit am Samstag teilzunehmen, und Schweinefleisch war natürlich tabu! Ich begann, jeden Sabbat nach London zu fahren, um eine kleine Versammlung von Armstrongiten zu besuchen. Ich traf Barbara am *Ambassador College* und wir verließen die Versammlung schließlich, als der Serienehebruch (keine Übertreibung) der Leitung öffentlich wurde, und dann sagten wir: „Was nun?“

Es wurde völlig klar, dass keine Gruppe in England (wir haben sie alle ausprobiert!) uns tolerieren würde, wenn wir nicht den Mund hielten und keine Fragen stellten. Als wir sagten, dass wir dachten, die Toten würden im Grab schlafen, wurden wir aufgefordert zu gehen und bekamen statt der Handreichung den berüchtigten Fußtritt der Gemeinschaft, eine schmerzhaft, aber unschätzbare Erfahrung.

Gott hat eine Reihe von Schlüsselpersonen in meinem Leben dazu benutzt, das in Frage zu stellen, was ich glaubte. Ein freundlicher Christadelphian fragte mich, warum ich glaubte, dass Jesus vor seiner Geburt existierte. Ich lernte, dass der „Fels, der ihnen folgte“ ein Typus war – nicht wörtlich zu nehmen. Dann sagte er mir, wir seien alle der Teufel, und ich solle ein Experte auf diesem Gebiet werden!

Die Billy-Graham-Zitate, die ich Ihnen jetzt zeige, bringen das Kernproblem auf den Punkt, vor dem wir alle stehen. Als ich **Clyde Randall** von der Church of God 1981 traf, sagte er Folgendes zu mir: „Ich rate dir, Anthony, dich niemals mit dem populären evangelikalen System zu verbinden. Ich habe es versucht, ich bereue es und es tut mir sehr leid für den Schaden, den ich verursacht habe. Ich möchte, dass auf meinem Grabstein **Prediger des Evangeliums vom Reich Gottes** stehen wird.“ Er predigte in diesem Punkt zu den „Bekehrten“, aber ich spürte, dass seine Worte von höchster Bedeutung waren.

Billy Graham: „Die Botschaft des Evangeliums muss nicht von der suchenden Seele verstanden,

sondern nur im einfachen Glauben angenommen werden. Es ist nicht das vollständige Verstehen des Evangeliums, das den Segen bringt, sondern der einfache Glaube und das Empfangen.

Zuerst musst du erkennen, was Gott getan hat: er hat dich so sehr geliebt, dass er seinen Sohn für dich am Kreuz sterben ließ (Johannes 3,16) ... Zweitens musst du Buße tun, sonst wirst du zugrunde gehen (Lukas 13,3). Jesus sagte: *Tut Buße und glaubt* (Markus 1,15).¹ Es reicht nicht aus, Reue zu zeigen. Reue ist die Umkehr von der Sünde, die hervorgehoben wird.“ Beachten Sie, wie er einen halben Vers zitiert und das Reich Gottes auslässt!

Die Welt der Kirche und des Bibelstudiums ist ein wahres Minenfeld und ein chaotisches Feld. Ich beziehe mich auf **Ellen White** und Jesaja 24,6, wo es heißt: „Die Bewohner der Erde sind verbrannt, und wenige Menschen sind übriggeblieben.“ Aber sie schrieb: „Die Bewohner der Erde sind verbrannt ...“! Sie kümmerte sich nicht den Rest des Verses nicht, also ließ sie ihn einfach weg!

Und dann ist da noch **Augustinus**, der Johannes 17,3 Offenbarung 20 - das Millennium – schlachtete sowie **Luther**, der sagte, dass das Johannesevangelium das einzige Evangelium ist, das wirklich zähle, und **Calvin**, der sich über Apostelgeschichte 1,6 aufregte! Er sagte: „Es gibt so viele Irrtümer in dieser Frage wie Worte!“

Ich warne vor falschen Propheten, wie Jesus es ständig tat. Jesus war nicht so sehr gegen die Atheisten und Agnostiker, sondern gegen die, die sich fälschlicherweise als Christen ausgaben und ausgeben. Nichts ist gefährlicher als eine verwässerte Form des Glaubens. Es ist unwahr, dass „Jesus kam, um die Arbeit von drei Tagen zu tun“ (Billy Graham). Jesus kam vielmehr, um seinen eigenen Auftrag zu erfüllen, der in **Lukas 4,43** steht. Ist das Ihr Leitbild? Zu sagen, dass Jesus drei Tage lang gearbeitet hat, hebt die gesamte Botschaft des Evangeliums auf. Der Fehler besteht darin, so sein zu wollen wie alle anderen. Es war die etablierte Religion zur Zeit Jesu, die den Staat dazu drängte, ihn zu töten. **Eine halbe Wahrheit ist wahrscheinlich eine ganze Lüge.**

Jesus fragte sich in Lukas 18,8, ob der Glaube bei seiner Rückkehr noch am Leben sein würde. Wir müssen entweder kämpfen oder kapitulieren. Der richtige Weg ist der Kampf, wie Paulus in Epheser 6 sagt, gegen die „**kosmokratischen**“ übernatürlichen Mächte. Irrtum und Lüge sind aggressiv und ihnen muss widerstanden werden mit der gleichen „Liebe zur Wahrheit, um gerettet zu werden“ - nicht „um klug zu sein!“ (2 Thessalonicher 2,10). Wir müssen ständig „in dem Werk Gottes überreich sein“, wie Paulus es in 1.Korinther 15,58 ausdrückt: „So lasst euch nun, liebe Brüder und Schwestern, von niemandem von der Grundlage eures Glaubens abbringen. Seid stets eifrig in dem Werk, das ihr für den Herrn tut. Ihr wisst, dass die harte Arbeit, die ihr für den Herrn leistet, nicht umsonst ist.“

Einige wichtige Punkte

Hier sind einige der wichtigsten Dinge, die ich aus einer Vielzahl von Diskussionen mit vielen Menschen über biblische Themen gelernt habe. Das Internet hat dies möglich gemacht.

1. Unitarier sind oft desorientiert, wenn es um das richtige Verständnis der beiden **Bünde** geht. Einige haben bedauerlicherweise Jesus dem alten Bund zugewiesen. Ein Debattierer mit Carlos sagte kürzlich, er wisse nicht, was die Torah/das Gesetz des Messias sei! Die einfache Tatsache ist, dass die Torah des Messias die Lehre Jesu ist, und die Lehre Jesu ist die nicht verhandelbare Barriere und der Schutz davor, bei der Auferstehung verworfen zu werden (1. Timotheus 6,3 und 2. Johannes 9). Dies sollten „Kühlschrank-Verse“ sein. Nach 1. Korinther 1,10 sollen wir alle dasselbe reden und vollkommen einmütig sein. Von diesem Ideal sind wir weit entfernt. Von den sieben Gemeinden der Offenbarung entgingen nur zwei der heftigen Kritik von Jesus. Lukas 16,16 und Johannes 1,17 lösen die Bundesfrage leicht! Beachten Sie auch, dass das Reich Gottes (so heißt es im Griechischen) uns von Jesus zugesagt wurde (Lukas 22,29). „Fürchte dich nicht, kleine Herde, es ist eurem Vater ein Wohlgefallen, euch das Reich zu geben“ (Lukas 12,32). Die Bedeutung ist: Fürchte dich nicht, kleine Herde: Die Welt wird unter neuer Leitung stehen, mit euch als Verwalter,

¹ *How to be Born Again*, S. 148-149, 168. Ein Kapitel ist betitelt mit „Der Mann, der Gott ist“!

zusammen mit Jesus.

2. Was die **Frage des Teufels** und seiner Existenz betrifft, so schlage ich vor, dass Markus 3,23 (auch Offb 12,7; 20,2) „Satan“ als den Eigennamen der Person verwenden: „Wie kann Satan den Satan austreiben?“ Man kann nicht ein Gespräch führen, wie es Gott und Jesus tun (Mt 4; Hiob 2), wenn es sich nur um eine Personifikation handelt?

3. Ich behaupte auch, dass Daniel 12,1-2 die **große Trübsal** als eine kurze Zeit intensiven Leidens kurz vor der Parusie beschreibt. Die erste Auferstehung, einschließlich einiger, die enthauptet worden waren, kann nicht im Entferntesten schon stattgefunden haben! Markus 13,14 und Offenbarung 13,14 sind leicht zu merken. Sie zeigen, dass der Greuel ein „**er**“ ist und das Tier eine Person, ein „**wer**“ ist. Daniel 12,1-2 sollte jeden davon abhalten, sich vorzustellen, dass die große Trübsal bereits 2000 Jahre lang andauert. Es handelt sich vielmehr um einen kurzen Zeitraum intensiven Leidens kurz vor dem zweiten Kommen. Daniel 12,11 kann sich unmöglich auf einen Zeitraum von 1290 Jahren beziehen, wie es der „Historismus“ lehrt. Wenn das so wäre, könnte man das Datum des zweiten Kommens 1290 Jahre vorausberechnen!

4. Daniel 9,26b sollte als „**sein Ende**“ wiedergegeben werden. Dies zeigt, dass Titus dort nicht erwähnt wird. Er kam nicht 70 n. Chr. zu „seinem Ende“. In Daniel 9,27 sollte es heißen „**er wird kommen**“, nicht „einer wird kommen“. Es handelt sich um denselben Gräuel, den Antichristen (ein Eigenname in 1 Johannes 2,18), der die die Prophezeiung erfüllen wird.

5. Der Schlüssel zu **Matthäus 24** (Markus 13, Lukas 21) ist vielen entgangen. Jesus und die Jünger dachten offensichtlich, dass die Parusie und das Ende des Zeitalters (24,3) eng mit der **Zerstörung des Tempels** verbunden sind. Wie sich herausstellte - und weil Jesus selbst den Tag und die Stunde nicht kannte (24,36) - war der Tempel von 70 n. Chr. nicht der Tempel, um den es ging, denn die Parusie folgte nicht „unmittelbar nach“ (24,29) den Unruhen in jenem Tempel.

6. Unitarier mit adventistischer Überzeugung täten gut daran viel mehr darüber zu sagen, was die **christliche Bestimmung im zukünftigen Königreich** ist. Ansonsten ist unsere Zukunft nicht viel besser als die vage Vorstellung, in den Himmel zu gehen und „Regenbögen zu polieren und himmlische Gerichte zuzubereiten“ (Billy Graham), die von der Öffentlichkeit unkritisch akzeptiert wird. Psalm 149 wird nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt! Ebenso wenig wie Lukas 19,27! Das Gleichnis vom Edelmann sollte maximale Aufmerksamkeit erhalten, wie auch das Gleichnis vom Sämann, wie Jesus sagte: „Wenn dieses Gleichnis nicht verstanden wird, wird keines der Gleichnisse verstanden werden“ (Markus 4,13). Und Jesus vergewisserte sich, dass seine Schüler verstanden hatten: „Habt ihr das alles verstanden?“ Sie antworteten: „Ja“ (Mt 13,51).

7. Wir dürfen nicht vergessen, dass die **King James Version** in Lukas 17:21 katastrophal in die Irre führt, wenn sie vom Reich Gottes „in euch“ spricht. Das Königreich in diesem Kapitel wird nicht lokalisiert, „hier ist es oder dort ist es“. Es wird, wenn es kommt, von Osten bis Westen sichtbar sein.

Dies wird uns helfen zu erkennen, dass die Aufgabe unserer Verkündigung in der Öffentlichkeit eine große Aufgabe ist, aber als Christen sind wir dieser Aufgabe, unserer Mission, 24 Stunden am Tag verpflichtet.

Der „Name“ in der Bibel

Geheiligt werde Dein Name

„Wir betrachten einen Namen fast als ein zufälliges Anhängsel, mit dem eine Person bezeichnet wird, aber der Idee nach ist er die Bezeichnung einer Person, die genau ihrem Wesen und ihren Eigenschaften entspricht. Daher ist der volle Name Gottes diejenige Beschreibung seiner Person, die alles umfasst, was er wirklich ist ... Das Gebet ist, dass Gottes Manifestation seiner selbst anerkannt wird und Er als der einzige höchste Maßstab der Wahrheit anerkannt und verehrt wird ... *Dein Reich komme.*“

Dr. C. Taylor weist darauf hin, dass das Kommen des Reiches und die Heiligung des Namens in

Sacharja 14,9 zusammengebracht werden: *Jahwe wird dann König über die ganze Erde sein. An jenem Tag wird Jahwe als einer mit einem einzigen Namen gesehen werden.*“ (Pulpit Commentary, Vol. 7).

„Für uns ist der Name weitgehend nichts weiter als ein persönliches Etikett. Das war in der Bibel kaum oder gar nicht der Fall ... Die biblische Lehre lässt sich in drei Aussagen zusammenfassen: **Der Name ist die Person**; der Name ist die Person, die sich offenbart; und der Name ist die aktive gegenwärtige Person ... Eine häufig verwendete Redewendung im Zusammenhang mit der Taufe ist „auf den Namen taufen“ (z. B. Matthäus 28,19; Apostelgeschichte 8,16; 1. Korinther 1,13.15), was die Bezeichnung für **Vereinigung, den Übergang in neues Eigentum und Treue, und Gemeinschaft** (vgl. Jakobus 2,7) bedeutet.“ (*Bible Dictionary*, Hrsg. Douglas, Bruce, Packer, Tasker, Wiseman, S. 861-862).

Die größte Karrierechance aller Zeiten – für dich!

(aus Vol. 15 No. 10)

Halten Sie inne und hören Sie zu! Wir haben einige spektakulär gute Nachrichten für Sie und Ihre Familie. Irgendwann in der Zukunft wird Jesus von Nazareth der erste erfolgreiche Superherrscher der Welt werden. Er wird die menschliche Gesellschaft völlig neu organisieren und den Frieden auf Erden schaffen, nach dem wir uns alle sehnen. Unter der Regierung Jesu wird das Reich Gottes, der der Vater von Jesus ist (Lukas 1,35), erstehen. Es wird keine Kriege mehr geben, keine Hungersnöte, keinen Mord, keine Vergewaltigung, oder einen Diebstahl; keinen Alkoholismus und keine Depressionen mehr; keine Scheidung, keine Armut, kein Kindesmissbrauch und keine Entehrung der Eltern mehr. Klingt das zu schön, um wahr zu sein?

Gott, der Schöpfer aller Dinge, hat persönlich versprochen, dass ein Goldenes Zeitalter für die gesamte Menschheit kommen wird. Er hat es versprochen, seit er den ersten Menschen auf unsere Erde setzte. Die Ankunft dieses Zeitalters des glorreichen Friedens und Wohlstandes ist garantiert. Was Ihnen gerade gesagt wurde, ist das Herzstück des christlichen Evangeliums. Sehr wahrscheinlich haben Sie es noch nie gehört. Sie haben ein „reduziertes“ Evangelium gehört, in dem es darum geht „in den Himmel zu kommen“, wenn Sie sterben. Vor fast 2.000 Jahren kam Jesus und verkündete die dramatisch wichtige gute Nachricht über die zukünftige göttliche Regierung auf Erden. Er kommt zurück und wird sein Amt als Weltherrscher antreten - und er rekrutiert jetzt Männer und Frauen, die ihn bei der Verwaltung seines kommenden Königreichs unterstützen. Er möchte, dass Sie ein Herrscher in diesem Reich werden. Er möchte, dass wir uns jetzt unter seiner Aufsicht für das königliche Amt in diesem kommenden Königreich ausbilden lassen (Matthäus 19,28; 1. Korinther 6,2; Daniel 7,18.22.27; Psalm 37,11.29: „Erbe die Erde und lebe auf ihr für immer“, und viele weitere Passagen).

Es gab eine Zeit, in der wir nicht wussten, dass Jesus jetzt Männer und Frauen für Positionen in der Weltregierung des kommenden Neuen Zeitalters auf Erden ausbilden will. Als wir das erfuhren, hat sich unser Leben radikal verändert. Wir möchten mit Ihnen teilen, was wir entdeckt haben über das christliche Evangelium - die Gute Nachricht über Gottes kommende Weltregierung. Was für eine Tragödie wäre es, wenn Sie diese größte aller Karrierechancen an Ihnen vorbeiziehen lassen. Sie können so leicht die Informationen vernachlässigen, die Sie gerade erhalten haben. Aber tun Sie es nicht. Tun Sie sich und Ihrer Familie einen Gefallen. Prüfen Sie die Fakten nach. Wir haben Ihnen vielleicht gerade die beste Wahrheit mitgeteilt, die Sie je gehört haben! Handeln Sie jetzt! Erfahren Sie mehr über das christliche Evangelium/ die Gute Nachricht. Der Frieden wird kommen. Und Sie können helfen ihn herbeizuführen.

Kommentare

Vielen Dank, dass Sie mir *Focus on the Kingdom* monatlich zusenden. Ich lese und studiere es

wirklich gerne, da es mir die Augen meines geistlichen Verständnisses für die Wahrheit über den einen Gott Israels, sein Königreich und für Jesus Christus als seinen eingeborenen Sohn geöffnet hat! Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich die Ausgaben nutze, um zu predigen und die Wahrheit über den einen Gott, den Vater, und das Reich Gottes zu verkündigen und zu lehren. Mögen Sie reich gesegnet sein in Jesu mächtigem Namen. - Kenia

Ich habe endlich die Übersetzung des Neuen Testaments mit Ihrem Kommentar in meine Muttersprache, ins Tschechische, fertiggestellt. Von ihr hoffe ich, das Konzept des Monotheismus schneller in der Umgebung zu verbreiten, ein Konzept, das hier praktisch völlig unbekannt ist. Ich danke Ihnen allen, Ihnen und Ihren Mitarbeitern, für die großartige Arbeit, der Schaffung solch geistlich nährender Programme. - Tschechische Republik

Ich danke dir für dein unermüdliches Eintreten für die Taufe. Ich habe mich dazu entschlossen und wurde kürzlich in der Schweiz getauft. Jetzt bin ich schon dreimal „getauft“ worden – als Baby in der lutherischen Kirche, auf trinitarische Weise in einer Freikirche, und nun endlich auf Jahwe, unseren Vater, und unseren sündlosen Bruder Jesus, den Messias. - Deutschland

Ich bin mit der östlichen Orthodoxie aufgewachsen, wurde mit einem Jahr in dieser Kirche getauft, aber ich hatte keinen Glauben. Ich lernte auf die harte Tour, dass diese Welt kein dauerhaftes Glück bringt, und auf meiner Suche danach fand ich den Schöpfer. Als ich tiefer grub, fand ich Christus. Ich begann die Schrift zu lesen; aber ich sah Probleme mit dieser 'Dreieinigkeit', die mir beigebracht wurde, sowie mit anderen Dingen der östlich-orthodoxen Kirche. Ich begann zu forschen und packte Jahrhunderte von Lügen aus, die uns von unserem Vater im Himmel weggezogen haben. Jetzt bin ich hier, mit der Wahrheit. - Montenegro

Ich bin serbischer Abstammung und wir sind traditionell orthodoxe Christen, aber wir haben damit gebrochen als ich etwa 8 Jahre alt war. Wir haben aufgehört, Weihnachten zu feiern, da mein Vater, als er die Bibel las, herausfand, dass es sich um reines Heidentum handelt und nichts mit Jesus Christus zu tun hat. Aber als ich aufwuchs, hörte mein Vater auf, die Bibel zu lesen, und meine Eltern drängten mir nie irgendwelche religiösen Überzeugungen auf; es gab auch kein Bibelstudium oder Bibellehre. Ich habe also immer daran geglaubt, dass es einen Gott gibt, aber ich habe nicht wirklich geforscht.

Doch irgendwie wusste ich immer, dass wir nicht in den Himmel kommen, wenn wir sterben, denn mein Vater sagte mir in meiner Jugend, dass wir laut Bibel, wenn wir sterben, in den Schlaf des Todes fallen. Irgendwie war dieser Gedanke sehr leicht zu begreifen und zu akzeptieren. Ich wusste immer: zu sterben und als körperlose Seelen in den Himmel zu kommen ist nicht wahr, aber ich hatte keine Ahnung von der griechischen Philosophie wie Gnostizismus und Platonismus und deren schädlichen Auswirkungen auf das Christentum. Ich wusste immer, dass Gott eine einzige Person ist und dass nur der Vater Gott ist. Als ich älter wurde, war es egal, was man mir erzählte - niemand konnte mich jemals überzeugen, dass Jesus Gott war, denn Jesus ist gestorben und Gott ist unsterblich! - Australien

„Kopfwissen“ vs. „Herzenswissen“?

„Lange bevor die neo-orthodoxen Theologen auf die Idee kamen zu behaupten, dass der Glaube eine Begegnung mit einer göttlichen Person sei und nicht die Zustimmung zu einer Aussage, lehrten Prediger, die es besser hätten wissen müssen, dass der Glaube Vertrauen in eine Person und nicht der Glaube an ein Glaubensbekenntnis sei. Jahre später wurde diesem Autor als Teenager gesagt, dass manche Menschen den Himmel [sic!] um zwölf Zentimeter - den Abstand zwischen dem Kopf und dem Herzen - verpassen würden, weil sie das Evangelium mit ihrem Kopf, aber

nicht mit ihrem Herzen glaubten. Heute ist es für ein Kamel leichter, durch ein Nadelöhr zu gehen als einen Pastor - einen konservativen Pastor - zu finden, der nicht glaubt und lehrt, dass man eine „persönliche“ Beziehung zu Christus haben muss, um gerettet zu werden. Aber was diese „persönliche“ Beziehung ausmacht, wird entweder nicht explizit gemacht oder widerspricht dem, was die Bibel über den rettenden Glauben lehrt ...

Es gibt keinen Abstand zwischen dem Kopf und dem Herzen: *Wie der Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er*. Der Gegensatz Kopf/Herz ist eine Erfindung der modernen säkularen Psychologie, keine Lehre der göttlichen Offenbarung ...

Was die „persönliche“ Beziehung zu Christus angeht: wenn dieser Ausdruck mehr bedeutet als die Zustimmung zu wahren Behauptungen über Jesus, was ist dieses Mehr? ... Sicherlich bedeutet „persönliche“ Beziehung nicht das, was wir meinen, wenn wir sagen, wir kennen jemanden persönlich: Vielleicht haben wir ihm die Hand geschüttelt, sein Haus oder das unsere besucht oder mit ihm gegessen. Johannes hatte eine „persönliche“ Beziehung zu Christus in diesem Sinne, ebenso wie alle Jünger, einschließlich Judas. Aber Millionen von Christen haben das nicht, und Jesus nannte sie gesegnet: *Sie haben nicht gesehen und doch geglaubt* ...

Der rettende Glaube ist weder eine unbeschreibliche Begegnung mit einer göttlichen Person, noch Herzenswissen im Gegensatz zu Kopfwissen ... Die Wahrheit ist eine Aussage, und man wird nur durch den Glauben an wahre Aussagen gerettet und geheiligt.

Die anti-intellektuelle Prägung praktisch des gesamten modernen Denkens, vom Lehrstuhl an der Universität bis zum Barhocker, beherrscht auch die Kanzeln. Es ist dieser fromme Anti-Intellektualismus, der eher die Begegnung als die Information, die Emotion statt das Verständnis, die „persönliche“ Beziehung anstelle von Wissen betont. *Aber Christen, schreibt Paulus, haben den Geist Christi*. Unsere Beziehung zu ihm ist intellektuell. Und da Christus sein Geist ist und wir der unsere, könnte keine Beziehung inniger sein als diese ... Diese Anerkennung des **Primats des Intellekts**, des Vorrangs der Wahrheit, fehlt völlig in der zeitgenössischen Theologie.“

John W. Robbins: *Preface to Faith and Saving Faith* von Gordon Clark, 1983

Zu guter Letzt

An dieser Stelle möchte ich als Übersetzer zum Abschluss immer eine biblische Frage sowie ein mathematisches Rätsel des Monats anbringen. Die Auflösungen erfolgen dann jeweils im Folgemonat, so Gott will und wir leben. Viel Vergnügen beim Knobeln und Nachdenken.

Außerdem möchte ich zum Ausklang ein klassisches (Klavier-) Werk empfehlen. Möge die Musik zur Entspannung und zum Genuss dienen.

Biblische Frage des Monats

Warum wir König David ein *Mann nach dem Herzen Gottes* genannt?

Gedankengang zur Frage aus dem letzten Monat: Wo in der Bibel rettet eine Frau ihren bzw. einen Mann?

Die erste Stelle findet sich in der Torah des Mose. In **2. Mose 4,24-26** lesen wir: *Und es geschah auf dem Wege, in der Herberge, da fiel Jahwe ihn an und suchte ihn zu töten. Da nahm Zippora einen scharfen Stein und schnitt die Vorhaut ihres Sohnes ab und warf sie an seine Füße und sprach: Fürwahr, du bist mir ein Blutbräutigam! Da ließ er von ihm ab. Damals sprach sie „Blutbräutigam“ der Beschneidung wegen*. Zippora erkannte an, dass Mose zwar an Gott glaubte, aber in lebensgefährlicher Weise inkonsequent war. Moses hat seine Söhne nicht beschnitten und damit – bewusst oder unbewusst! – dem Bund Gottes mit Israel keine Zukunft gegeben. Denn durch die Beschneidung wurde der Bund von Generation zu Generation weitergegeben. Dazu ein

interessanter Vergleich: Eva brach das Gebot und zog Adam mit hinein in die Sünde – weil sie sich von der Schlange einreden ließ, Gott sei ihr Feind. Lot wäre durch seine Frau beinahe auf der Flucht aus Sodom umgekommen. Sie wandte sich zurück, entgegen dem Befehl Jahwes, und erstarrte zur Salzsäule. Aber Zippora rettete Moses vor den Konsequenzen seiner Sünde, indem er den Bund der Beschneidung nicht hielt. Also: Wir müssen einander helfen, alles zu tun, was Jahwe uns aufgetragen hat.

Das zweite Beispiel finden wir in **1. Samuel 25**. Die anmutige und weise **Abigail** rettet ihren törichten Mann Nabal (= „Narr“) vor der (berechtigten?) Rache Davids. Abigail ist sich auch bewusst, dass sie ein Werkzeug Gottes ist. Sie selbst spricht davon, gesendet worden zu sein, um eine Blutschuld Davids zu verhindern. Ein wunderbarer Teil des Plans Gottes für David, der ihn (und auch uns) vor Sünde bewahren will. David erkennt diese Handlung an. Es wird auch berichtet dass er sie ansieht – er achtet diese Frau und erkennt ihre wertvollen, eingangs erwähnten Charakteristiken der Einsicht und Anmut. Und so lässt er ab von seinem Plan gegen das Haus Nabals und entlässt sie in Frieden. Vielmehr als dies, wird sie nach Nabals plötzlichem Tod sogar Davids Ehefrau.

Mathematisches Rätsel des Monats

Setze die Zahlenfolgen um je fünf Glieder fort.

- 1) 0, 1, 1, 2, 3, 5, ...
- 2) 1, 2, 6, 24, 120, ...
- 3) 2, -1, 4, -3, 8, ...

Lösung zum Rätsel des letzten Monats: Bei 36 Kerzen bleibt 36-mal ein Wachsrest in der Form übrig. Da die Wachsreste pro sechs Kerzen für eine weitere Kerze reichen, kann man sechs weitere Kerzen herstellen und erhält somit insgesamt $36 + 6 = 42$ Kerzen. Doch damit nicht genug. Auch bei der Verwertung der Reste bleiben pro sechs Kerzen wieder Wachsreste für eine weitere Kerze übrig. Da es genau sechs zusätzliche Kerzen waren, kann man somit noch eine weitere Kerze herstellen. Insgesamt also 43.

(Klavier-) Werk des Monats: Salut d'amour (Edward Elgar)

<https://www.youtube.com/watch?v=5yiUDSIZd3Y>

Weiterführende und hilfreiche Links

- monotheismus.ch
- trinitaet.de
- der-eine-gott.de
- onegodreport.com
- focusonthe kingdom.org
- restitutio.org
- **onegodtranslation.com** (biblisch-unitarische Übersetzung mit Kommentar)